Unser
Weihnachts-Verkauf
bietet Ihnen grösste Vorteile!!!
Alle Waren bis 50 Proz. Ermässigung.

Kaufhaus zur Glocke, jetzt nur **Annenstr. 25,** gegenüber der Kirche.
Moderne Paletots, Anzüge, Joppen, Schlafröcke, Hosen, Westen
für Herren, junge Herren und Knaben in allen erdenklichen Grössen.

Oertliches und Sächsisches.

— In der am 17. Dezember abgehaltenen Monatsversammlung des Dresdner Turnlehrervereins machte Herr Direktor Frohberg die erfreuliche Mitteilung, daß das Königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts eine Verlängerung der Kurse an der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt angeordnet hat. Die gewonnene Zeit soll besonders dem volkstümlichen Turnen und der physiologischen Anatomie zu gute kommen. Hierauf wurde die Beratung über den Bericht des Herrn Lange (9. Bezirksschule), das Turnen der Fortbildungsschüler betreffend, fortgesetzt und beendigt. Der Vortragende faßte seine Darlegungen im Einverständnis mit der Versammlung in folgende Sätze zusammen: 1. Die auf gewerblicher Grundlage aufgebaute Fortbildungsschule läßt eine planmäßige leibliche Erziehung ihrer Schüler außer acht. Die körperliche Bildung der Fortbildungsschüler ist aber notwendig, weil in dem Alter der Entwicklung eine angemessene Körperübung am meisten notwendig ist und die Jugend auch in sittlicher Hinsicht günstig beeinflußt, und weil die einseitige berufliche Tätigkeit und Lebensweise dieser jungen Leute Gefahren für ihre Gesundheit und körperliche Entwicklung mit sich bringt, die in zweckmäßig gewählten Leibesübungen das notwendige Gegengewicht erhalten müssen. 2. Die Fortbildungsschüler finden in den Vereinen der deutschen Turnerschaft geeigneten Unterricht in der körperlichen Erziehung, weil diese Turnvereine im vaterländischen Interesse für Wehrkraft und Volksgesundung wirken. 3. Von den Schulen muß gefordert werden: daß die Volksschule noch mehr als bisher in ihren Schülern Lust und Liebe zu leiblicher Betätigung zu wecken sucht; und daß die Fortbildungsschule ihren ganzen Einfluß geltend macht, um ihre Schüler zu veranlassen, planmäßige Leibesübungen zu treiben. 4. Von den Turnvereinen muß gefordert werden, daß sich die Leiter des Jugendturnens Kenntnis verschaffen über die Wirkung der einzelnen Uebungen und ihren Unterricht den Bedürfnissen der Körperbildung anpassen, sowie, daß sie sich zum Ziele setzen, durch den Betrieb des Jugendturnens eine geeignete Ueberleitung vom Schulturnen zum eigentlichen Vereinsturnen zu schaffen, und dabei das Hauptgewicht nicht auf Höchstleistungen, sondern auf möglichst gleichmäßige Durchbildung der Zöglingsabteilungen auch durch volkstümliche Uebungen und Spiele legen. 5. Alle Vereine, welche sich der Hebung der Volkskraft und Volksgesundheit widmen, sollten auch die Förderung planmäßiger Leibesübungen für die schulentlassene Jugend zu ihrer Aufgabe machen. Eine mit zahlreichen humoristischen Darbietungen gewürzte Weihnachtsgesellige, die zu Ehren der Jubilare des Vereins veranstaltet wurde, hielt die stark besuchte Versammlung bis gegen Mitternacht zusammen.

— **Mit heute Sonnabend beginnen auch für unsere Schulen die Weihnachtsferien.** Der Wiederbeginn des Unterrichts ist für die Volksschulen auf den 2 Januar und für die meisten höheren Schulen auf Freitag den 4. Januar festgesetzt.

— In der Andreaskirche findet am heiligen Abende nachmittags 5 Uhr eine Christvesper statt, bei welcher der Kinderchor der 20. Bezirksschule unter Leitung des Herrn Lehrers Saupe mehrere Weihnachtslieder singen wird.

— **Das Ministerium des Innern hat den Losvertrieb der Dresdner Pferde-Ausstellungs-Lotterie im Mai 1907 für den Bereich des Königreichs Sachsen unter der Bedingung genehmigt, daß die Nummern der gezogenen Lose unter Angabe der auf sie entfallenen Gewinne binnen 2 Tagen nach der Ziehung und zwar an demjenigen Tage, an welchem der öffentliche Verkauf der Ziehungslisten beginnt, im „Dresdner Journal" und in der „Leipziger Zeitung" veröffentlicht werden.**

— Im Victoria-Salon finden am Sonntag die letzten zwei Vorstellungen vor dem Weihnachtsfeste statt, und zwar die Nachmittags-Vorstellung um 4 Uhr bei ermäßigten Preisen und die Abend-Vorstellung um 8 Uhr. In beiden Vorstellungen debütiert die Erkaiserin der Sahara und sämtliche Attraktionen des glänzenden Dezember-Programms. Montag, am Weihnachts-Heilig-Abend, fällt die Vorstellung aus. Am 1., 2. und 3. Feiertage finden je zwei große Festvorstellungen mit neuem Programm statt. Der Karten-Vorverkauf für die Feiertage beginnt von heute an im Vestibüle des Theaters.

— Die Mitglieder des Deutschen Flottenvereins werden auf den auf Veranlassung des Vereins herausgegebenen Flotten-Abreiß-Kalender, Jahrgang 1907, aufmerksam gemacht. Derselbe gibt eine umfassende Uebersicht über alle für die Entwicklung unserer Seemacht wichtigen Daten und berücksichtigt auch besonders die letzten Neuerungen auf allen unsere Seeinteressen berührenden Gebieten. Bestellungen auf den Kalender, welcher auch in den meisten Buchhandlungen zu haben ist, nimmt die Geschäftsstelle des Deutschen Flottenvereins, Waisenhausstraße 34, 2. Etage entgegen.

— Zu Beginn der Reisesaison für Aegypten hat der Norddeutsche Lloyd eine Neuauflage seines Reiseführers „Nach Aegypten mit dem Norddeutschen Lloyd, Bremen", erscheinen lassen, aus welcher die Reisenden alles, was zur Orientierung über die Seereise wie über die Reise in Aegypten selbst nötig ist, ersehen können. Den Hauptteil des Führers bilden eingehende Beschreibungen der Seefahrt auf der Linie Marseille-Neapel-Alexandrien, den ostasiatischen und australischen Reichspostdampferlinien Genua-Neapel-Port Said und der königlich rumänischen Dampferlinie Constanza-Konstantinopel-Smirna-Alexandrien. Das geschmackvoll eingerichtete und reichillustrierte Büchlein kann jeder Interessent beim Norddeutschen Lloyd in Bremen oder seinen Agenturen (in Dresden bei Fr. Bremermann, Prager Straße 49) kostenfrei erhalten.

— Das Adreßbuch 1907 für die Orte Dohna, Dobritz, Gommern, Groß-Luga, Großschachwitz, Heidenau, Hosterwitz, Kleinzschachwitz, Kreischa, Laubegast, Leuben, Lewbnitz-Neusörn, Lockwitz, Meußlitz, Mügeln, Niederpoyritz, Niedersedlitz, Reick, Ruppien, Sporbitz, Wachwitz, Zschieren ist, elegant gebunden, im Verlage von Albert Diesin, Niedersedlitz, erschienen und durch denselben, sowie durch alle Buchhandlungen zum Preise von 2,50 M. zu beziehen. Das Buch ist für jeden Geschäftsinhaber unentbehrlich

— Für die bevorstehenden Feiertage kann die prachtvolle Schlittenbahn durch den Grillenburger Wald nach Klingenberg bestens empfohlen werden. Die in den letzten Tagen niedergegangenen Nebel haben einen Rauhfrost von seltener Pracht auf die Bäume gezaubert. Im „Sachsenhof" in Klingenberg findet man gut geheizte Zimmer, vortreffliche Verpflegung und genügende Stallungen zum Ausspannen.

— Als neuer Schuldirektor für die evangelische Stadtschule in Sebnitz ist von 60 Bewerbern der dortige Lehrer und Stadtverordnete Julius Anders gewählt worden.

— Zu dem Raubanfall an dem Geldbriefträger Rübner in Leipzig bedarf ein Vorgang der Aufklärung, der sich am 18. d. Mts., abends gegen 7 Uhr, in einer Kaffeestube in der Windmühlenstraße abspielte. Dort war ein Unbekannter eingekehrt, der eine bestellte Tasse Kaffee mit einem Zwanzigmarkstück bezahlen wollte. Ein daneben sitzender, anscheinend dem Arbeiterstande angehörender Mann hatte beobachtet, daß der Unbekannte in einem Beutel noch eine größere Anzahl Goldstücke bei sich hatte. Das Gespräch der Gäste kam auf den Raubanfall, worauf der Unbekannte, nachdem er seinen Kaffee mit einer kleinen Münze bezahlt, schleunigst verschwand, ohne ihn genossen zu haben. Der Arbeiter folgte dem Unbekannten sofort, bekam ihn aber nicht wieder zu Gesicht. Das Aeußere des Unbekannten entsprach der Beschreibung des noch unermittelten Räubers.

— An Gratifikationen und für Unterstützungszwecke hat die diesjährige Generalversammlung der Sächsischen Maschinenfabrik Chemnitz, entsprechend den Anträgen der Direktion und des Verwaltungsrates, insgesamt 85 000 Mk. bewilligt, und zwar 30 000 Mark zu Gratifikationen an Beamte, 30 000 Mark zu Gratifikationen an Arbeiter, 10 000 Mk. an den Beamten-Dispositionsfonds, 10 000 Mk. an die Arbeiter-Unterstützungskasse und 5000 Mk. an die Stiftung „Heim". Hinsichtlich der Verteilung der Gratifikationen an die Arbeiterschaft wurde jetzt von der Werkverwaltung durch Aushang in den Betriebsstätten folgendes bekanntgegeben: „Die von der Generalversammlung auf das Geschäftsjahr 1905/06 bewilligte Gratifikation erhalten die Arbeiter, je nach ihrem Eintritt, wie folgt: Die vor dem 31. Dezember 1892 in das Geschäft eintraten, bekommen 20 Mk., die vor dem 31. Dezember 1897 eintraten, 15 Mk., und die vor dem 31. Dezember 1902 eingetreten sind, 10 Mk. Die Beträge werden am 22. Dezember ausgezahlt."

— Der Vorort Bernsdorf, eine kleine Landgemeinde, die schon von drei Seiten von der Grenze der Stadt Chemnitz umschlossen ist und auf deren Flur ein Teil des großstädtischen Friedhofes und das städtische Kinderversorgshaus sich befindet, wird am 1. April 1907 seine Selbständigkeit aufgeben und in der Stadt Chemnitz aufgehen.

— Im ganzen Vogtlande herrscht eine Bärenkälte. Die Wälder sind wie verzuckert. Jeder Baum bis zum kleinsten Zweig hinauf ist mit herrlichem Raubreif bedeckt und bietet einen märchenhaften Anblick. Die Telephondrähte sind daumenstark in einen glitzernden Mantel gehüllt und gleichen silbernen Schnuren, die König Winter über sein von ihm so besonders bevorzugtes Vogtland aufgespannt hat. Leider bringt derartiger Frost auch mancherlei Schaden mit sich, aber — Weihnachtswetter ist es doch!

— Eine Anzahl Kohlenwerke des Zwickauer Reviers gibt ihren Belegschaften bekannt, daß vom 1. Januar 1907 ab die ihnen im vorigen Winter gewährte Teuerungszulage (15 Prozent für ältere und 10 Prozent für jüngere Bergleute) als dauernde Lohnzulage in den Schichtlohn eingerechnet werden soll.

— Der Zimmerling Nitsche, der in einem Zwickauer Kohlenwerk von einem Kohlenhunt überfahren wurde, ist seinen Verletzungen erlegen.

— Falkenstein i. V., 20. Dezember. Der im ganzen Vogtlande bekannte, allgemein angesehene und beliebte Lehrer und Kantor Hahn ist vom Amte suspendiert und verhaftet worden, weil er sich an Schulkindern unsittlich vergangen haben soll.

— Neustadt i. Sa. Der langjährige Vorsteher des Stadtverordnetenkollegiums, Herr Fabrikbesitzer Oskar Richter, erklärte in der letzten Stadtverordnetensitzung, sein Amt als Stadtverordneter aus Gesundheitsrücksichten mit Ende des Jahres niederlegen zu müssen. — Der Geflügelzüchterverein für Neustadt und Umgegend veranstaltet vom 13. bis 15. Januar 1907 eine Geflügelausstellung, mit der eine Verlosung von Geflügel verbunden ist.

— Auf schreckliche Weise ist der bei der Oberlausitzer Braunkohlen-Aktiengesellschaft in Kleinsaubernitz in Arbeit stehende Nachtdienstwärter Karl August Wanneberger aus Weigersdorf ums Leben gekommen. Als er von der Nachtschicht abgelöst werden sollte, wurde er von einem Aufseher mit zertrümmerter Schädeldecke tot aufgefunden. Wanneberger hat sich anscheinend hinter dem Elevatorschlote am Haupttransmissionssiemen zu schaffen gemacht und ist aus Unachtsamkeit von demselben erfaßt und an die Decke geschleudert worden.

— **Landgericht.** Wegen fahrlässiger Tötung ist gegen den 1871 in Prag geborenen Chauffeur Johann Jarosch Anklage erhoben worden. Der Angeklagte steht seit 1½ Jahren in den Diensten des Herrn Geh. Kommerzienrats Lingner; er ist bereits vier Mal wegen übermäßigen Schnellfahrens von der Polizei mit Geldstrafen belegt worden. Am 18. Juli fuhr er mit einem Automobil, worin außer Herrn Geh. Komm.-Rat Lingner noch zwei andere hiesige Herren saßen, die Schillerstraße entlang, dem Waldschlößchen zu. Erfahrungsgemäß ist die Schillerstraße, besonders an der Kreuzung der Stolpener Straße, von Automobilen, Bier- und Straßenbahnwagen sehr belebt. Jarosch mußte nun einem an der rechten Fahrseite haltenden Wagen nach links ausweichen und bog dann vor einem langsam herankommenden Straßenbahnwagen wieder nach rechts ein. In demselben Augenblicke kam hinter dem Straßenbahnwagen von links her die achtjährige Dora Hegewald, die am Schnittgerinne gespielt hatte, „hervorgeschossen", um auf die rechte Straßenseite zu gelangen, und lief geradeswegs in das Automobil hinein. Jarosch warf zwar seinen Wagen nach rechts und brachte ihn durch energisches Bremsen auf eine Strecke von 1 Meter zum Stehen: das Kind lag aber bereits unter dem Wagen und hatte eine schwere Quetschung an der linken Brustseite erlitten. Herr Geh. Komm.-Rat Lingner brachte die Verunglückte selbst mittels des Automobils nach dem Diakonissenhause, jedoch starb die Kleine schon nach einer Viertelstunde an den erhaltenen inneren Verletzungen. Jarosch soll das Unglück durch zu schnelles Fahren mitverschuldet haben, wenngleich das Gericht von Anfang an nicht verkennt, daß die kleine Hegewald ebenfalls unvorsichtig gewesen ist. Da die Beweisaufnahme keine Verschuldung des Angeklagten ergibt, erkennt die 3. Strafkammer auf Freisprechung. — Die 1869 in Brunzelwaldau in Schlesien geborene, wiederholt vorbestrafte Kaufmannsehefrau Selma Bertha Sorge geb. Braunstein entnahm Ende September 1903 von einem hiesigen Händler auf Abzahlung ein Pianino im Werte von 400 Mk., verkaufte das Instrument vor der völligen Bezahlung des Kaufpreises und bediente sich dabei eines gefälschten Schriftstücks. Sie wird wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu 2 Monaten 1 Woche Gefängnis verurteilt. — Der 1884 geborene Kaufmann Georg Adolf Weber war im September und Oktober als Provisionsreisender für mehrere hiesige Buchhändler tätig, reichte eine Anzahl gefälschter Bestellscheine ein und empfing darauf über 50 Mk. Provision. Er mochte hoffen, vollen Ersatz leisten zu können, da ihm inzwischen ein Erbteil von 16 000 Mk. zugefallen ist. Das Urteil lautet auf 3 Monate Gefängnis. — Der 56jährige, wiederholt, namentlich wegen Bettelns vorbestrafte Dienstknecht Karl Wilhelm Gietzelt aus Jähnich wurde am 15. Mai in Mügeln beim Betteln abgefaßt und beim Amtsgericht Pirna eingeliefert. Am anderen Tage unterschrieb er das von einem Gerichtsbeamten aufgenommene Protokoll mit „Friedrich Wilhelm Jähnichen" und bewirkte, daß diese falsche Namensbezeichnung auch in die Gerichtsakten überging. Das Gericht diktiert ihm wegen intellektueller Urkundenfälschung 6 Wochen Gefängnis zu. — Der Handarbeiter Franz Otto Gräfe aus Bitterfeld schlug vom 23. bis 26. September sein Nachtquartier in einer Feldscheune auf Weißer Flur auf und entdeckte, daß in der Scheune auch ein Geflügelstall untergebracht war. Der ungebetene Nachtgast schlachtete an Ort und Stelle sechs Hühner ab und trug sie strahlenden Angesichts zu der Handarbeitersehefrau Anna Marie Pauline Nehlke geb. Richter in Adelsfrau. Die Frau versteckte vier Hühner in der Kammer und briet die zwei übrigen. Doch aber war das leckere Mahl nicht angerührt, als ein Gendarm erschien und die gebratenen und ungebratenen Hühner beschlagnahmte. Gräfe hat mit 4 Monaten Gefängnis und 1 Woche Haft, die Nehlke wegen Hehlerei mit 3 Tagen Gefängnis zu büßen.

Vereinskalender für heute.

„Allemannia": „Kneipe".
Ver. ehem. Königl. Preuß. Militärs: Vers., „Engl. Hof", 9 Uhr.

— **Aus der Geschäftswelt.** Bei Eintritt der kalten Jahreszeit macht sich erneut das Bedürfnis geltend, auch die Unterkleidung der täglich mehr und mehr sinkenden Temperatur anzupassen. Allgemein hat man die Vorzüge der echten Dr. Lahmannschen Unterkleidung erkannt und würdigen gelernt. Kein gewöhnlicher Baumwollfaden ist es, der zu ihrer Herstellung Verwendung findet, denn nur ein ganz eigenartiges Verfahren der Zwirnung und Verarbeitung des edelsten Rohmaterials ist imstande, die seidenartige Weichheit der Wäsche hervorzubringen, die, gepaart mit Dauerhaftigkeit, Dehnbarkeit und Durchlässigkeit, so angenehm auf die Haut einwirkt. Eine reichhaltige Auswahl findet man jederzeit im altrenommierten Wäschehaus von **F. A. Horn,** Margarethen-Straße 3, Fabrikniederlage der echten Lahmann-Wäsche, und wer seinen Lieben daheim ein wirklich schönes und praktisches Geschenk auf den Weihnachtstisch legen will, der wird mit Lahmann-Wäsche keinen Fehlgriff tun. Ganz erstaunlich ist auch die große Auswahl in Damenwäsche, Bett- und Tischwäsche, die von der Firma F. A. Horn geboten wird.

Ein neues Atelier für bildgemäße Photographie hat sich unter der Firma Schiffter u. Gentscheidt, Dresden-Altstadt, Bismarck-Platz Nr. 6, aufgetan. Wie die Proben bezeugen, liefert das genannte Atelier nur erstklassige Bilder, wovon sich jedermann in der Schauhalle der Firma (Durchgang vom Bismarck-Platz 6) ungeniert überzeugen kann.

Die Sozietätsbrauerei Waldschlößchen in Dresden bringt von ihren weit und breit bekannten Erzeugnissen einen zweiten Ausstoß des außergewöhnlich malzreichen, wohlbekömmlichen Bockbieres an ihre Abnehmer zum Versand.

Börsen- und Handelsteil.

Gebrüder Nevoigt, Aktiengesellschaft in Reichenbrand b. Chemnitz. Nach dem Geschäftsbericht ergab sich in dem am 30. September beendeten ersten Geschäftsjahre eine ziemlich erhebliche Umsatzsteigerung, die auch weitere Fortschritte machen dürfte, da bereits recht bedeutende Aufträge vorliegen. Die günstige Konjunktur auf dem Wirkhandschuhmarkte und die Tatsache, daß die bestehenden Firmen für Maschinen dieser Branche der Nachfrage nicht genügen, hat die Gesellschaft veranlaßt, die Herstellung von Ketten- und Milanese-Stühlen in großzügigem Rahmen aufzunehmen. Die Vorarbeiten sind dafür so weit gediehen, daß binnen kurzem mit der Lieferung von Kettenstühlen begonnen werden kann. Ein zur Aufnahme dieser Branche bestimmter Neubau geht seiner Vollendung entgegen. Zahlreiche Bestellungen auf Maschinen liegen bereits vor, und es wird auch mit guter Beschäftigung in dieser Abteilung gerechnet. Der Rohgewinn stellt sich auf 269 876 M., für Abschreibungen sind 70 514 M. zu kürzen. Aus dem hiernach verbleibenden Reingewinn von 199 362 M. sollen u. a. 15 000 M. dem Delkredere-Konto, 40 000 M. dem Dispositionsfonds zugeführt, 90 000 M. als 10 % Dividende verwandt und 22 035 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Veniger Maschinenfabrik und Eisengießerei in Penig i. S. Die Generalversammlung genehmigte die Bilanz, welche mit einem Reingewinn von 116 000 M. abschließt. Dadurch vermindert sich der Verlustvortrag aus dem Vorjahre auf 285 000 M. Die Verwaltung teilte mit, daß das Unternehmen sehr gut beschäftigt sei, und für das laufende Jahr auf einen höheren Gewinn gerechnet werden könne, vorausgesetzt, daß nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten.

Porzellanfabrik Kahla. Seitens der Verwaltung wird die Dividende für das Geschäftsjahr 1906 auf 30 bis 35 % (35 % i. V.) geschätzt.

Siemens, Elektrische Betriebe, Aktiengesellschaft in Berlin. Im Geschäftsjahre 1905/06 stellt sich der Betriebsgewinn aus den Elektrizitätswerken auf 857 478 M. (i. V. 811 260 M.), wozu noch 3594 M. (3253 M.) Vortrag und 8589 M. (22 297 M.) Zinsen treten. Dagegen erforderten Handlungsunkosten 26 813 M. (25 171 M.), Obligationszinsen 306 370 M. (211 590 M.), Abschreibungen für Elektrizitätswerke 218 706 M. (203 256 M.) und die Dotierung des Erneuerungsfonds für Elektrizitätswerke 88 121 M. (86 706 M.). Aus dem dann verbleibenden Reingewinn von 331 651 M. (301 906 M.) werden dem Reservefonds 16 403 M., dem Rückkaufs-Konto 20 000 M. überwiesen. Die Aktionäre erhalten, wie bereits gemeldet, wieder 275 000 M. als 5½ % Dividende; zum Vortrag gelangen 11 083 M. Die im eigenen Betrieb befindliche Licht- und Bahnanlage Weimar zeigt wiederum Fortschritte. Der Bruttogewinn übersteigt mit 129 295 M. den des Vorjahres um mehr als 14 %. Die Anschlußziffer ist in stetem Wachsen und werden voraussichtlich weitere Verstärkungen der Betriebsmittel erforderlich sein.

Braunschweig-Hannoversche Maschinenfabriken. Der Abschluß für 1905/06 ergibt einen Rohgewinn von 442 710 M. Die Abschreibungen erfordern 65 714 M., ferner sind die Einführungsspesen für neue Spezialitäten mit 168 000 M. abzuschreiben. Es ergibt sich ein Verlust von 119 567 M. (pro 1904/05 wurde ein Ueberschuß von wenigen 2892 M. erzielt, die auf neue Rechnung vorgetragen wurden.)

Verband deutscher Marmorwerke. Der Verband beschloß in seiner letzten Hauptversammlung wegen der allgemeinen Verteuerung der Herstellung, ganz besonders aber genötigt durch die erhebliche Erhöhung der Preise von Rohblöcken durch die Union der Marmorbruchbesitzer in Carrara eine sofort eintretende Preissteigerung von rund 10 % auf Halbfabrikate aus weißem Marmor. Dadurch wird auch eine entsprechende Preiserhöhung der fertigen Marmorwaren für das Bau- und Möbelgewerbe notwendig, die am 1. Januar 1907 eintreten soll.

Düsseldorf, 21. Dez. In der heutigen Beiratssitzung des Stahlwerksverbandes wurde die Erhöhung der Beteiligungsziffern für Stabeisen um 10 % beschlossen, da festgestellt worden ist, daß die Nachfrage nach Stabeisen eine ganz enorme ist und die Ruhe, die darin vorübergehend eingetreten war, wieder verschwand. Ein Antrag, auch die Beteiligungsziffern für Walzdraht um weitere 5 % zu erhöhen, wurde abgelehnt. Die Verbandswerke sind nach wie vor außerordentlich stark in Anspruch genommen und müssen bei neuen Aufträgen Lieferungsfristen von 4 bis 6 Monaten stellen. Der vorliegende Auftragsbestand gewährleistet für etwa 6 Monate Arbeit.

Berlin, 21. Dez. (Priv.-Tel.) Die Vereinigung der Niederlausitzer Braunkohlenwerke hat die Preise für Abschlüsse ab 1. Januar 1907 um 8 M. pro Waggon erhöht.

Erhöhung der Dochtpreise. Nach der „Köln. Ztg." beschloß das Syndikat der Vereinigten Dochtfabriken in Düsseldorf in seiner Sitzung vom 18. Dezember nach längeren Verhandlungen, vom 1. Januar 1907 ab die Dochtpreise um 10 % zu erhöhen. Ein Antrag auf Auflösung des Syndikats entging mit knapper Not der Annahme.

Zur Neugestaltung des Kalisyndikats erfährt die „Köln. Ztg.", daß den zuständigen Organen von der Deutschen Kaliwerke-Aktiengesellschaft, die syndikatsreif geworden ist, ein neuer Reformvorschlag unterbreitet worden ist, der eine andere Verteilung der Absatzbeteiligung unter besserer Berücksichtigung der inneren Leistungsfähigkeit der Werke, ferner tunlichste Beschränkung der Anlage neuer Förderschächte und Ausrüstung des Syndikats mit wirksamen Waffen zur Bekämpfung der außenstehenden Werke bezweckt. Für solche selbständigen Grubenfelder, die bisher zum Schaden der Kali-Industrie nur durch Akteufen neuer Schächte nutzbar gemacht werden können, soll eine andere Verwertungsmöglichkeit geschaffen werden, die darin besteht, daß für stillgelegte Felder durch das Syndikat ebenfalls eine Absatzbeteiligung bewilligt wird. Hierin ist der Kernpunkt der Reformvorschläge zu suchen.

4-proz. Ungarische in Gold verzinsliche Staats-Rentenanleihe. Die Einlösung der am 2. Januar 1907 fälligen Zinscoupons erfolgt zum Kurse von 20,50 M. für 1 Pfd. St.

Oesterreichische Südbahn. Die Verwaltung wird demnächst der Regierung das Investitions-Programm für drei Jahre vorlegen. Die Kosten der in diesen drei Jahren durchzuführenden Investitionen auf den österreichischen Strecken werden auf 30 Mill. Kr. taxiert, wovon im Jahre 1907 13 Mill. Kr. verwendet werden sollen. Aus den „Rücklässen" stehen laut „N. Fr. Pr." für diesen Zweck etwa 10 Mill. Kr. zur Verfügung. Ein beträchtlicher Teil der für Investitionen im Prioritäten-Tvancement ausgesetzten Summe entfällt auf Ungarn. Die Südbahn wird deshalb für die Beschaffung einer Summe von 20 Mill. Kr. Vorsorge treffen müssen. Der Bedarf des Jahres 1907 ist durch die vorhandenen Mittel und Kassabestände gedeckt. Für den Bedarf der Jahre 1908 und 1909 wird dadurch gesorgt werden, daß die Südbahn die Investitionskosten in Annuitäten bezahlt, vom Jahre 1909 an stehen Ersparnisse aus wegfallenden Kaufschillings-Rückzahlungen zur Verfügung. Bei den Verhandlungen wurde auch die Frage der Verstaatlichung der Südbahn gestreift. Es handelte sich überdies um eine Abmachung, in welcher Art der Südbahn für forcierte Investitionen während der nächsten Jahre im Falle der Verstaatlichung Ersatz geleistet werden soll. Der Südbahn würde im Falle der Verstaatlichung eine Pachtrente gegeben werden, die sich um einen entsprechenden Teil der Investitionskosten erhöhen soll.

Petersburg, 21. Dez. In letzter Zeit brachten einige Blätter verschiedene vollständig haltlose Nachrichten über angebliche Schwierigkeiten in der Tilgung der kurzfristigen Schatzobligationen. Demgegenüber wird erklärt, daß im Laufe des Dezember alten Stils, d. h. bis zum 14. Januar neuen Stils, die russische Regierung alle sowohl im Auslande als in Rußland emittierten kurzfristigen Obligationen der Reichsrente im vollen Betrage ohne jegliche Prolongationen tilgen wird, nämlich erstens 100 Mill. Rubel, die im Monat Januar 1906 in Frankreich emittiert wurden, zweitens 40 Mill. Rubel der zu gleicher Zeit in Rußland emittierten Obligationen und schließlich den gesamten Betrag der Anfang dieses Jahres in Berlin begebenen Reichsrenten-Obligationen.

Die amerikanische Geldkalamität, die sich in weit schärferer Weise noch als bei uns und in Europa überhaupt fühlbar macht, bildet ohne Zweifel eine Gefahr für die Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten. Diese Gefahr wird mehr und mehr von den dortigen geschäftlichen und auch gesetzgeberischen Faktoren erkannt und infolgedessen mehren sich auch die Vorschläge, die auf eine Erleichterung der Geldschwierigkeiten gerichtet sind. So brachte nach dem „B. L.-A." Elkins im Senat eine Bill ein zur Erleichterung des Geldmarktes gemäß den Vorschlägen des Schatzsekretärs Shaw. Die Bill gibt die Ermächtigung zur Deponierung von Zollempfängen und Inlandseinkünften bei den Nationalbanken und besteuert die Banken, die solche Depots besitzen; ferner wird bestimmt, daß alle Nationalbanken zu Depositaten gewählt werden können; außerdem wird der Schatzsekretär ermächtigt, öffentliche Gelder aus dem Staatsschatz den Banken zu überweisen, was Schatzsekretär Shaw bereits mehrmals ohne gesetzliche Ermächtigung getan hat. Diese Anträge decken sich teilweise mit bereits von anderen Seiten gemachten Vorschlägen. Alle diese teils bereits in Vollzug gesetzten, teils ins Auge gefaßten Mittel und Mittelchen sind aber doch nur als Palliative anzusprechen, denn eine durchgreifende Besserung der amerikanischen Geldumlaufsverhältnisse kann erst dann eintreten, wenn mit dem veralteten und durchaus unzureichenden System des Nationalbankenwesens gebrochen sein wird. Daß das Umsichgreifen der Spekulation auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens der Vereinigten Staaten gleichwohl auch fernerhin eine Gefahr für eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung des Landes darstellt, ist nicht zu übersehen.

Dresdner Nachrichten. Nr. 352. Seite 9. 1. Sonnabend, 22. Dezember 1906